

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erhält
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Bonnemonatspreis.
inst. der 3 wertvollen Seiten vierjährlich
mit Beigabe 1 M.
durch den Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Pegnitzer Aue (Gräbige.)
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Informate:
die einjährige Beiträge 10 M.
amtliche Inserate die Corpse-Seite, 25 M.
Werbenen pro Seite 20 M.
Alle Postanstalten und Buchdruckereien
nehmen Bestellungen an.

No. 86.

Mittwoch den 21. Juli 1897.

10. Jahrgang.

Aue. Mit dem heutigen Tage tritt folgender Nachtrag zur Straßenordnung

in Kraft:
Ausgeschlachtetes Fleisch oder sonstige Bestandtheile geschlachteter Tiere müssen

bei dem Transport auf Straßen vollständig und in reinlicher Weise verdeckt sein.
Gewiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu
60 Mark, an deren Stelle im Unentbringlichkeitsfall Haft bis zu 14 Tagen zu treten
hat, geahndet.

Aue, am 17. Juli 1897.

Der Rath der Stadt.
J. A. Rathskreisessor Laube. Herrmann.

Die Sparkasse der Stadt Zwönitz

Auf dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

* Se. Majestät König Albert und Ihre Majestät Königin Karola nebst Hohem Gefolge passierten gestern von Bad Elster kommend auf der Durchreise unsre Stadt. Die Ankunft der höchsten und Altherkömmlichen Herrschaften auf dem hiesigen Bahnhof erfolgte mit Sonderzug 6.8 Nachmittags. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrußung der Majestäten die hiesigen städtischen Kollegen, die Herren Postdirektor Beinert, Pastor Thomas und Stadtschreiber E. Markert eingefunden. Se. Majestät der König, der helle Civilkleidung ungelegt hatte und außerordentlich frisch ausgah, zog von Salonzügen aus Herren Bürgermeister Voehmann und Herren Stadtverordnetenvorsteher Papst wiederholte huldvolle und leutselige Weise ins Gespräch, erkundigte sich über verschiedene Verhältnisse und erwähnte auch häufig erfreut die Idigung, die ihm von dem längs der Eisenbahnstrecke sich gestellt haben. Bewohnern des Auerthals dargebracht den sei. Als der Zug, nach einem Aufenthalte von Minuten den hiesigen Bahnhof verließ, brachte Herr Stadtverordnetenvorsteher Papst, wie schon beim Einfahren Juges geschehen war, ein Hoch auf Ihre Majestäten aus. Der dem Königl. Transportinspektor, der sich auf der Agentmaschine postiert hatte und dem notwendigen Fahrschein wurde der Zug vom Königl. Betriebsoberrichter aus Zwönitz, den auf hiesigem Bahnhofe der Königl. Betriebsoberrichter aus Chemnitz abholte, geleitet. Da der Bahnhofe für den allgemeinen Verkehr geöffnet war, hatten sich um den Bahnhof und längs der Aus-Adorfer Eisenbahnlinie viele Menschenmassen geschaert, auch waren die an dieser Eisenbahnstrecke liegenden Gebäude durch Flaggen festlich geschmückt.

(Privilegierte Schützengilde Aue.) Der letzte Sonntag war der Großaufmarsch des Schützen auf den neuen Schießständen am Bechergerüte geweiht. Nachdem die Schützengilde vor 2 Jahren ihren alten Schießstand am Schiekhause aufgegeben, weil dort der Stadtpark im Angriff genommen war, begann eine helle Zeit für die Schießfreunde, sie muhten den weiten Weg nach dem Brünlasgute machen, wenn sie ihren edlen Sport pflegen wollten. Lange wurde gesucht, wo sich eine neue praktische Schießanlage herstellen ließ, bis endlich auf dem Bechergerüte Feldgrundstücke sich ein Platz fand, wie er nicht schöner passen konnte.

Kein Weg durchschneidet das ziemlich ebene Terrain, offen liegt die lange Schiebahn vor dem Schützen, rechts und links sind die Felder weit hin zu übersehen, hinter der Schiebmauer erhebt sich der Berg, sodass ein Unglück absolut ausgeschlossen ist. 4 Feldscheiben, die sämtlich Sonntag und Montag sorgfältig beschossen wurden (1428 Schüsse ohne die Probeschüsse wurden an beiden Tagen darauf abgegeben) und 8 Feldscheiben, die allerdings noch nicht fertig sind, sichern der Schützengilde und Freunden des Sports eine unbeschränkte Ausübung ihrer Kunst. Hier walten ihres Amtes.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr versammelte sich die Gilde im Rathskeller, und nach Abholung der Fahne u. der beiden Ehrenmitglieder (Herrn Vicebürgermeister Voehmann und Dr. Matthesius) sowie der wohl Stadtvertretung marschierte man unter lustiger Marschmusik nach dem Bechergerüte, wo schon ein recht reges Treiben herrschte. Vor dem neuen Schiekhause übergab Herr Theodor Becher dem Gilde in feierlichster Weise die Schlüssel zu dem schönen Bau. Herr Vicebürgermeister Voehmann beglückwünschte hierauf die Gilde im Namen der Stadt und wünschte ihr ein reiches Blühnen und Gedehnen, sie sei einer jener königstreuen Vereine, von echt bürgerlicher Gesinnung, woraus unsre Stadt stolz sein könne. Möchten noch viele der Gilde als Mitglieder hinzutreten, mit diesem Wunsche und einem Hoch auf die Gilde schloss Nebner seine feierliche Ansprache.

In gleichem Sinne äußerte sich Herr Stadtverordnetenvorsteher Papst, indem er zugleich das gute Einvernehmen, daß zwischen Stadtvertretung und Gilde bisher geherrscht, ehrend hervorholte. (Das Stadtverordneten-Collegium selbst, war bei der Feier stark vertreten).

Darauf begab man sich in die neue freundlich ausge-

stattete und schön decorierte Schiekhalle. Zwei Schützenfrauen überreichten hier der Gilde mit passenden Worten eine von den Frauen des Vereins gestiftete Ehrenscheibe, und einen silbernen Ehrenkumpen. Die Ehrenscheibe stellt das alte und neue Schiekhause dar, zwischen beiden ein grüner Baum (der die Gilde verstellbar ist), welcher in üppigem Wachsthum begriffen ist und reiche Früchte trägt, ein schönes Symbol unserer emporstrebenden Schützengesellschaft. Der Ehrenkumpen, aus echtem Silber u. Gold kunstvoll gearbeitet, präsentiert einer hohen Geld- u. auch Kunstsverth. Der Vorsteher dankte für diese wertvollen Angebinde. Kurz darauf wurde das Schieben durch Völkerküsse eröffnet. Herr Vicebürgermeister Voehmann hat den ersten Schuß auf die Festscheiben „Aue“. Ihm folgte Herr Stadtverordnetenvorsteher Papst und das Stadtverordneten-Collegium, der Vorsteher und Ausschuss der Gilde, worauf das allgemeine Schießen begann. Es wurde viel und gut geschossen. Während dem Konzert in dem anmuthigen Garten des Bechergerütes statt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um das Fest mit siezen zu helfen, es wogte im Garten und auf den Straßen hin u. her, und alles amüsierte sich aufs Beste. Nach dem Schießen stand ein gemütlicher Commers in der Schiekhalle statt, wobei in fröhlicher Kameradschaft manch launiger Toast gesprochen wurde, und der kostbare Ehrenkumpen manche Runde machen mußte. Den Meisterschuß auf die Ehrenscheibe hat Mr. Restaurateur Emil Hempel.

Am Montag war Fortsetzung des Schießens, das bis in die Dunkelheit dauerte, und Zeugnis davon ablegte, welch frischer Geist in der Gilde steht und wie praktisch die neuen Schießstände eingerichtet sind. Durch das Entgegenkommen des Herrn Theodor Becher ist hier wirklich Großes geschaffen worden, wir bestehen jetzt in Aue Schießstände so schön und ausreichend, wie man solche bis Zwönitz und Chemnitz herunter nicht wieder antrifft, und welche gewiß auch von der Umgegend fleißig besucht werden, zumal es Jeermann gestattet ist, gegen Völung von Schießlatten dem Schieben der Gilde jederzeit freizuhaben. Die Schützengilde istu dieser Anlage zu beglückwünschen, möge nunmehr der edle Sport fleißig gepflegt und die Gilde fortblühne und gedehnen, um eine Stere unteres Auer Bürgerthums zu werden.

Königl. Standesamt zu Aue.

vom 1. bis 15. Juli 1897.

Geburten: Dem Maschinenarbeiter Ernst Oskar Gräßler e. S. — dem Schlosser Paul Eduard Höller e. S. — dem Handelsmann Friedrich Hermann Löchner e. S. — dem Bildhauer Louis Eduard Puschmann e. T. — dem Stedearbeiter Moritz Albin Schmidt e. S. — dem Fabrikgeheimt August Friedrich Müller e. S. — dem Mechaniker Karl Gustav Kochroth e. S. — dem Maurer Christian August Helm e. S. — dem Formierer Johann Karl Hermann Schmidt e. T. — dem Fabrikarbeiter Ernst Emil Thomas e. S. — dem Fabrikarbeiter Karl Emil Schlegel e. T. — dem Eisenbahnbremser Gustav Hermann Thomas e. T. — dem Kaufmann Conrad Otto Wald Wilhelm Klopfer e. S. — der unverheiratheten Fabrikarbeiter Sophie Wilda Friedrich e. S. — dem Schlosser Karl Ferdinand Salzer e. T. — dem Maurer Gustav Eduard Salzer e. T. — dem Schlosser Richard Robert Reinhardt e. S. — dem Steinmetz Richard Emil Irmisch e. T. — dem Steinmetz Hermann Albin Salzer e. S. — dem Fabrikarbeiter Ernst Wiedrich e. T. — dem Schlosser Karl Hermann Fischer e. T. — dem Tischler Emil Wilhelm Vieweg e. S. — dem Buchhändler Werner August Schwengsberg e. T. — der unverheiratheten Plätterin Marie Müller e. S.

Aufgebote: Der Glaser Hermann Albin Seibold mit der Steppin Hedwig Riedel. — der Klempner Max Albin Eduard Lent mit der Steppin Ernestine Charlotte Bertha Heide — der Kaufmann Christian Wilhelm Gerlinger mit der Wirtschaftsgesellin Anna Anna Espig — der Handarbeiter Hermann Gustav Martens mit der Steppin Marie Helene Schmidt — der Oberstallmeister und Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Vorst mit der Küstnerin Anna Clara Rosau — der Formierer Richard Hermann Hönel mit der Steppin Anna Aurelia Walther — der Zimmermann Hermann Wilhelm Richard Bernhard mit der Weißwaarenfabrikarbeiterin

Lina Emilie Friedlich — der Weißwaarenfabrikarbeiter Paul Oskar Fleckig mit der Weberin Anna Therese Schäfer. Ehrengeschenkungen: Der Möbelpolster Carl Emil Reinhardt mit der Plätterin Marie Schäfer — der Eisenbahnchef Paul Espig mit der Plätterin Emilie Rosa Viertel. Sterbefälle: Emil Walther, S. d. Handelsmann Karl Emil Heder, 1 M. 12 T. alt. — Ernst Martin, S. d. Eisenbahnchef Ernst Otto Mittelbach, 6 M. 29 T. alt. — Elsa Clara, T. d. Gauführer der Staatsbahn Carl Wilhelm Vogel, 1 J. 4 M. 6 T. alt. — Hanna Martha, T. d. Reitgleicher Christian August Kunz, 4 M. 16 T. alt. — die Hausbewohner Christiane Wilhelmine verw. Kochroth geb. Wiegand, 59 J. 1 M. alt. — Paul Kurt, S. d. Schlosser Friedrich Otto Krebs, 9 M. 6 T. alt. — Johannes Curt, S. d. Eisenbahnchef Paul Gustav Mettel, 10 M. 18 T. a. — Ernst Walter, S. d. Steinmetz Adolf Hermann Schmidt, 8 M. 21 T. alt. — Ernst Paul, S. d. Eisenbahnchef Anton Reichel 14 T. alt. — Erich Albert, S. d. Bahnhofsmaterialier Carl Gustav Wehrhach 28 T. alt. — Johannes Paul, S. d. Eisenbahnchef Gustav Adolf Wehlhorn, 49 J. 9 M. 18 T. a. — der Eisenbahnchef Gustav Adolf Wehlhorn, 49 J. 9 M. 18 T. a.

1796. Wie nach Wegen Zuwendung, so folgt nach langem hoffnungslosen Leiden oftmals erneute Kraft und Gesundheit. Dieses bewahrheitet sich durch die glückliche Heilung des Herrn Otto Lorenzen, Photograph zu Rödermis (Holstein). Derselbe wurde durch ein schweres Rückenmarkleiden, welches eine Bähmung beider Beine herbeigeführt hatte, arbeitsunfähig gemacht — und hatte, nachdem die bis dahin ärztlicherseits angewandten Mittel (innere Medicamente, Streckerband, Elektricität) gänzlich erfolglos geblieben waren, fast jede Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben. Als letzter Versuch entschloß sich derselbe noch die Sanjana-Heilmethode anzuwenden und gewann tatsächlich durch dieses Heilverfahren seine volle Kraft u. Gesundheit und somit seine Lebensbegierde zurück. Dieser Fall steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man begleitet dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Sekretär des Sanjana-Instituts Herrn A. Görde, Berlin S.W. 47.

Wetterbericht.

Barometerstand am Freitag 8 Uhr.	Juli	Wetterbericht auf der König- lich 8 Uhr.
Sehr trocken 750	750	Temperatur 6.6. am 18. Juli + 18°
Beständig schön 740	740	" 19. " + 18°
Schön Wetter	20	" 20. " 17°
Veränderlich 730	730	Windrichtung am 18. Juli
Regen (Wind)	5	19. " 20. " N. 22.
Stiel Regen	7	Wetter.
Sturm	710	am 18. Juli Gewölk.

Ein Blick hinter die Kulissen der Dampfschiffahrt lehrt, und das zeigt, wo der Künstenlos des Sommers seine höchste Blüte einfällt, das wunderbare Gardespiel der Sommermonate ebenfalls seinem Aufführungspunkt zuweist. Das erfreut wie besonders aus dem reich illustrierten Hauptblatt der 3. Juli-Ausgabe von „Mode und Haus“, Berlin, Jahr 1900, Schweden, Berlin 25 Ab. Mode und Haus, Garnituren, Schnittformen, kurz alles, was zur Mode gehört, erscheint hier in vollendetem Zusammenhang an Einzelheiten und Gruppen. Die beliebteste Beilage bringt Erzählungen von Hans Kochhausen und Paul Oskar Höhne, sowie einen sehr lehrreichen Artikel von Otto John Hänseler, „der Spatz und die Frau“, ein prächtiges Bild von Walther Bernatzik und viele andere Beiträge in Wort und Bild, die Beilage „Humor“ und „Sarcastic Register“, der Schriftbogen u. werden nicht minder willkommen sein wie die in der 1.25 M. Ausgabe enthaltenen, achteckige Romanblätter mit dem neuem Roman von Anton von Gerall, das meisthäufige Colorat und die Illustrationen. Die Verlag „Mode und Haus“, das nach wie vor nur 1 M. vierteljährlich kostet, liefert auch, wie bekannt, Gratisblätter genau nach Abonnementen für alle Kategorien. So wie die „Sarcastic Register“, für Kinderromane, 50 Pf. für Schnitte für Gewandtheit — die eigenen Selbstzettel. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis — Probezettel durch Anfrage und den Verlag.

Niel. Das Disziplinarverfahren gegen die Nieler Universitätsprofessoren Baumgarten und Lehmann-Hohenberg ist eingestellt worden. Die beiden genannten Professoren haben während des Hamburger Hafentreffs einen Aufruf zu Gunsten der Streikenden unterzeichnet.

Gefenförde. Der Torpedo, der seiner Zeit von dem Panzerschiff "Wörth" verloren wurde, ist jetzt in der Föhrde von Gefenförde von einem Taucher aufgefunden worden. Der Torpedo lag in einer Wassertiefe von etwa 25 Meter und dann noch mehrere Meter tiefer im Sand und Schlamme. Der Wert desselben beträgt ungefähr 10 000 Mark.

Mainz. Gegenüber den Gerichten von einer bevorstehenden Niederlegung der Festungsmauer von Kastel (Mainz) schreibt ein dem Gouvernement nahelegendes nationalliberale Mainzer Blatt: "Die Niederlegung der nordöstlichen Umfassung der Festung ist seitens der Militärbehörde nicht zugestanden, sondern die Aufgabe der ganzen Stadtbefestigung von Kastel unter der Bedingung in das Auge gesetzt worden, daß für das Festungsgelände ein angemessener Preis bezahlt wird, welcher es ermöglicht, den für die fortfallenden Festungswerte an anderer Stelle unumgänglich notwendigen Ersatz zu schaffen. Auf Kosten der Militärverwaltung wird eine Entfestigung von Kastel niemals vorgenommen werden, weil hierfür ein militärisches Bedürfnis in seiner Weise vorliegt."

Hamburg. Hier haben Massenverhaftungen stattgefunden, da infamatisch betriebene Beleidigungen von Kaufmannsgütern bei der Verfrachtung von Schiffen aus Tagesicht gelommen sind; bisher sind 31 Personen verhaftet, weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Döberan. In vorheriger Woche brannte nachts die im Döberner Forst gelegene Jagdhaus des Herzogs Heinrich vollständig nieder. Die im tiefsten Schlaf liegende Familie des Württers wurde erst durch das Geschrei der Puten geweckt und hat von ihrer Habe nichts gerettet. Von dem großen, wertvollen Jagdhaus befindende konnten im ganzen nur 13 Tiere dem Hammertode entkommen werden.

Bielefeld. Nach dem Genuss von Schier ist hier ein 6-jähriges Kind gestorben, anders, das Goldregenblätter gegessen, unter Anwendung von Gegenmaßregeln geworden.

Witten. Die Geburtsfrau Johanna Schmidt, die Schwurgericht zum Tode und zwölfdie Jüchthaus verurteilt worden ist, weil hett sie gegen ihren ersten Gemann, den sahnt er Strafantrag, erschossen hatte und in gut wußt, zu vergiftet verachtete, wurde offiziell durch den Schriftsteller Kleindl v. Höhne mittels Guillotine hingerichtet. Klude ken. Einen Zusammenstoß mit Prinzipien Individuen hatte am Sonntag gut gefügt im höchsten Stadttheater. Die die Teufelstörfen dafelbst den Scheiben die Jungen Hilfser der Württersfrau eilte zum 1. Kompanie des 70. Infanterie- der herbei, der sofort die Verfolgung des Württers aufnahm. Einer der beiden Württers auf den Soldaten der am Kopf. Derselbe gab trotz seiner sich Verfolgung nicht auf, bis er bei einer, nachdem er einen zweiten Schuh in erhalten hatte, zusammenbrach. Der wurde später ins Lazarett gebracht.

Laibach. Das heftige Erdbeben, das am Freitag in Laibach stattfand, ist fast in Stein verspätet worden; es erfolgte jedoch schwer und war schwächer als in Laibach. Hier wurden wieder, wie im Jahre 1895, die meisten Häuser auf dem linken Ufer der Laibach beschädigt. Die Bevölkerung hat sich wieder beruhigt.

Paris. Ein erschütterndes, auf grobe Nachlässigkeit zurückzuführendes Ereignis ereignete in dem Templeviertel ungeheures Aufsehen. Bei der Geburtsfrau Deslandes waren in kurzen Zwischenräumen drei Frauen niedergelommen; die Kinder waren natürlich der Sorge dieser Frau übertraut. Am Sonntag erhielt dieselbe eine Sendung, in der sich auch eine Flasche

Morphin Chlorhydrat befand. Unvorsichtiger sollte hätte sie diese in einen Mundhirsch neben ein frisches Orangenduftwasser, das man hier den Kindern in die Milch zu geben pflegt. Das Unglück wollte ferner, daß die Deslandes ausgehen und die Säuglinge der Überwachung ihres Dienstmädchen Marie überlassen mußte.

Als die Kinder gegen Mitternacht unruhig zu werden begannen, bereitete ihnen das Dienstmädchen ihr gewöhnliches Bettlin, Zuckerwasser mit Orangenblüte, zu, griff aber sehr und gab statt der Orangenblüte das Morphin Chlorhydrat Wasser. Staub hatten die armen Säuglinge ihre Flaschen geleert, als sie von heftigen Krämpfen ergriffen wurden und starben. Über die Angelegenheit ist eine strenge Untersuchung eröffnet worden, da man bezüglich des Vorhandenseins eines Schusses bei der Geburtsfrau sowie sonstiger Einzelheiten Verdacht eigener Art geschöpft hat.

Ein anlässlich des französischen Nationalfestes in Havre hochgezogene Fahnenfahne mit drei Lüftschiffen, welche man für verloren hielt, ist nach stundenlanger Fahrt über dem Meer ans Land zurückgetrieben worden.

Rom. Bei der Station Piovo wurde ein elegant gekleideter Reisender erster Klasse tödlich und bedrohte zwei Mitreisende; den zu Hilfe kommenden Kondukteur verließ er erheblich und stürzte sich sodann aus dem Wagen. Er war sofort tot.

Verona. Der Hungervirtuose Succi hat sein großes Fest, zu welchem man ihm beinahe zehn Tage lang eingemauert" gehalten hatte, glücklich bestanden. Im Besein mehrerer tausend Personen wurde er aus dem Häuschen bereit, worauf er turnte und ritt. Succi wiegt, nachdem er vor der Mauermauer 72 Kilogramm gewogen hat, 66½ Kilogramm. Er wird nunmehr weitere zwei Wochen fasten.

Brüssel. Das Barrison-Ensemble ist auf. Drei der fünf Schwestern lehnen zu ihrer Mutter, der Witwe Barretson in Kallundborg in Dänemark, zu, während Sophie und Anna Barrison nach Skandinavien gehen, wo Elmer, der Gatte der letzteren, ein Tingeltangel zu errichten beabsichtigt.

Sofia. In der Anklagekriste wegen Mordung der Anna Simon übergibt der Staatsanwalt dem Kreisgericht und den Geschworenen Novellisch, den Söldner Bogdan Bosiliew und Nikola Boilichew, den Bruder des Krimmels, und beantragte für letztere Drei die Todesstrafe und für letzteren als Helfer schwere Kerkerstrafe. Krimmeli Boilichew leugnet, am Mord teilgenommen zu haben, und will sein Alibi nachweisen, indem er zur Zeit des Morbes bei Hof gelebt habe; er gesteht jedoch zu, den Novellisch gebeten zu haben, die Anna Simon zu entfernen, und, wenn nicht anders möglich, des Geständnis abgelegt.

Gerichtshalle.

Darmstadt. Ein Kommissionssprecher und ein Reggermeister waren angeklagt, in der Nacht vom 29. zum 30. April d. in Borsig die dortige Kaiserliche, um sie zu zerbrechen, niedergehauen zu haben, daß der Sohn an manchen Stellen herausbrach. Außerdem hatten sie die Schuhküste zerstört, eine benachbarte Zisterne verdorben und eine zerstochen. Die Thäter hatten bis zum frühen Morgen gefeuert, so daß es sich wohl um einen Raub handelte. Der Schaden betrug nur etwa 10–15 M. Trotzdem erachtet das Gericht mit Rücksicht auf die schwere Verleugnung des Mietzugs der Bevölkerung, für Kilians, den Vater der Idee, 4 Monat und für Weising 3 Monat Gefängnis für angemessen.

Frankfurt a. M. Im Erfurt ist der Junge geboren; er ist noch nicht 12 Jahre alt und reiste mit gestohlenem Geld nach Leipzig, von dort aus nach Genf und passierte gegen Ende vorigen Monats Frankfurt a. M., wo man das Büschchen hinter Schloss und Riegel sah. Am 15. d. sollte in die Verhandlung gehen der Junge eingetreten werden, welcher des Diebstahls beschuldigt, die Anklagebank betrat und angibt, er heiße Johann Schmidt

Sie gingen Hand in Hand zur Thür, sie schritten durch das Wohnzimmer, in welchem Susanna noch immer lag, bis in den Garten.

"Auf Wiedersehen!" sprach Heinz laut und: "Komm' bald!" flang es leise zurück.

*

*

*

Im "Schwan" brachten in Ellerborn ging es hoch her. Das halbe Dorf war geladen zum feierlichen Besuch zwischen der Wirtin und Julius, wie es Brauch war in den Bergen. Die Schankstube war überfüllt von Neugierigen und Gästen, und einige Geigen spielten zum Tanz auf. Frau Müller sah strahlend und stattlich aus, ein gewisser Stolz lag in ihren Bewegungen und lange hingen ihre Blicke an dem um manches Jahr jüngeren Bräutigam, der in seiner festen, lauten Art sich unter der Menge bewegte.

Aber jedesmal, wenn er nach dem Schankstisch herüberkam, war ihm, als müsse Bärbel schönes Gesicht, ihre große, kräftvolle Gestalt dort emportauchen, und ein gewissenes Unbehagen kam über ihn. Ach was, ein hässliches Hauswesen, Vieh und Wagen und so und so viele Morgen Land waren doch nicht wert als zwei dunkelglühende Augen!

Und Julius begann den Tanz mit der Wirtin, welche ihm leise unterdrückt zustimmte: "Ernst" nicht mehr, Julius, es ist genug, du kannst nicht mehr verzagen."

"Unsinn," murkte der Bursche, "lob' mich mit deiner Einfachheit aufzuladen. Was' mir nicht immer auf die Finger, was sollen die Leute davon denken. Heute ist ein Freudentag,

da will ich lustig sein; red' mir nicht drein, Bertha, das verträgt ich nicht. Ach! da ist der Vater, wir wollen ihm guten Tag sagen."

Schlechtnere hatte seit jener Unterredung mit Heinz viel von seiner seelischen Ruhe wieder gewonnen und reichte dem Brautpaar freundlich die Hand.

"Wie Glück beiderseits," sagte er dann, "Sie müssen ein bisschen Obacht geben auf den Julius, Wirtin, er ist ein junges Blut, und — ich denke, Sie verstehen mich. Wo haben Sie denn aber das Bärbel, ich möchte ein Glas Bier trinken."

"Ah, das wissen Sie nicht, Herr Bärbel?" entgegnete Frau Müller, leicht erstaunt. "Herr ist sie, und niemand weiß, wohin!"

"Wo? Aber aus welchem Grunde denn?"

"Ja, das ist nicht so leicht zu sagen. Schön

eine ganze Weile vertragen wir uns schlecht,

das Mädchen war immer trostlos und wider-

trostig, und dann die Geschichte mit Julius

schlug dem Jäh den Boden aus! Ich wollte,

Bärbel sollte zum Berghäusern Herrn, und da lief sie davon."

Und das war recht, Wirtin, ganz recht,"

verschrie der Bärbel; "es wundert mich, daß

Sie nicht wissen, daß unser junger Herr lebt

hinter dem Weißbrenn her ist, und das ist für eine

Leine wie Bärbel eine gesellschaftliche Geschichte."

"So schlimm, wie die Leute es machen, ist

es allemal nicht," versetzte Frau Müller leicht

hin; "dass Gang hat die entlassene Edith aus-

sprengt."

Schlechtnere Augen blickten sich mit

strengem, finstern Blick auf die herzlose Frau,

und sei 1865 geboren; da wird dem Staatsanwalt ein Telegramm des Amtsgerichts zu Golitz i. S. überbracht, welches das Mädchen enthält, den Alfred König, welcher als Johann Schmidt nennt, festzuhalten, da er wegen verschiedener Straftaten von Golitz aus strafrechtlich verfolgt werde. — Die Verhandlung, welche über die Erstakten des jugendlichen Objeus interessante Aufschlüsse geben wird, wurde natürlich, behufs Feststellung des Strafregister des Angeklagten, verlängert.

Västrik. Ein Beispiel schleuniger Rechtspflege lieferte das hiesige Justizpolizeiamt. In den Vorhören des Gerichtsgebäudes, durch ein Straßenbüro führt, ergriffen ein Schuhmann und ein Sendant des Morgens einen Menschen, der eine Frauensperson in schamloser Weise verfolgte. Der Verhaftete wurde sofort vor Gericht geführt und steckende Füße zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die schwarze Marie.

Aus Freuden im salzburgischen Fischenthal wird der Boss. Big. geschrieben: Gestern wurde der "schwarze Marie" gehabt, die nachgezogene eine historische Person geworden, seitdem Kaiser Wilhelm I. ihren schönen Schnurrbart bewundert und sie zu einem Husaren-Wachtmeister tauglich beflockt hat. Unter heutiges Weihnachten auf der Terrasse des Gasthauses zum Lukas Hansel mit seinem herrlichen Blick auf den Fischer Gleicher war sein ungetübler; war doch einer ihrer größten Verehrer, der Staatssekretär v. Stephan, nicht mehr unter den Lebenden. Vielleicht interessiert es, den letzten Brief kennen zu lernen, welchen der ehemalige Leiter des Reichs-Postamts an die schwarze Marie gerichtet hat.

Berlin. 12. Januar 1897. Ich dankt Dir sehr für Deinen Brief, von welchem Datum kann ich aber nicht sagen, da Du keins dabei geschrieben hast. Meine Frau und Tochter haben sich sehr über die guten Nachrichten gefreut, welche Du über Dich und den Lukas Hansel, über die Gleicher und Gemsen, über den Fischer Starfs und das Bierbachtorn schreibst und über den guten Bericht, den Ihr dies Jahr gegeben habt. Aber darin stimme ich Dir auch bei, daß mit der Zahl die Gemüthslichkeit schwindet. Das liegt im menschlichen Verhängnis. Bei uns in Sachsen sind schöne Berge, welche man die sächsische Schweiz nennt. Das heißt ja, als ob man ein Weinglas ein Weinglas nennen wollte. Wenn man da am Sonntag einen Ausflug macht, dann haben die Sängervereine, Turnvereine, Kriegervereine, Touristenvereine, Ballvereine, Radfahrervereine in den Wirtschaften alles derselben ausgeflogen und abgedrängt, daß man fast nirgends einen Tropfen oder Bissen bekommen; selbst die Berge halten da nicht mehr stand, so werden sie von den Gauleuten abgesagt, abgemessen und abgesperrt. Was war das für eine andere Zeit, als wir beide noch jung waren, liebe Marie! Mit meiner Schwester bin ich sehr zufrieden, bewundern die Dich nicht weiter über das, was die Berliner hier. Die wegen erzählt haben; die müssen ja immer was zu leben haben, aber hinter vielem klugen steht auch immer manches Dummes. Der Fuchs, der seinen Schwanz oder — wie wir Jäger sagen — seine Lunte in der Falle verloren hatte — rebete seinen Kameraden vor, ohne Schwanz ginge das Marschieren viel besser. Also nicht alles glauben: Du hast genau zu thun, wenn Du an die Madonna und die Heiligen glaubst. . . . Auf der Rückfahrt aus Witten, etwa im Mai, werden wir das liebe Trotz berühren und Dich, wenn es irgend angeht, hoffentlich in Seelkirchen oder Herleiten wiedersehen. Du schreibst sehr richtig, daß das Bergsteigen kein Kunststück mehr wäre: überall gute Wege, Gasthäuser, Eis- und Fleischstullen, eiserne Geländer, Alpenketten und die schönen Sennerrinnen ganz ausgestorben. Aber wie auf den Bergen, so ist es jetzt auch im Leben, und wir werden uns beide wohl nach einem andern Stern umsehen müssen. In den Kleinstädten stehen immer Restaurationen mit Stern, aber mich interessiert jetzt mehr die Frage, ob es auch Sterne mit Restaurationen gibt. Gott behüte

Dich, lieve schwarze Marie, und vergiß nicht, Deine vielen Sünden zu beichten. Amen.
v. Stephan."

Gemeinnütziges.

Gladgesäfe von Harz und Ätherischen Oelen zu reinigen. Man giebt etwas Spiritus in das innere Glas und doppelt damit die ganze innere Fläche des Glases. Nach zehn Minuten setzt man etwas gebrannte Knoblauch- und Waffenspätzl hinzu, schüttet tüchtig durch und legt das Umhüllteln so lange fort, bis das Glas ganz klar und rein geworden ist.

Barlige Stickerie zu waschen. Man löst 50 Gramm Borax in zwei Liter lauwarmem Regenwasser auf und läßt es erkalten, dann spült und drückt man die Stickerie vorsichtig darin aus, bis sie ganz sauber ist, wäscht sie in kaltem Wasser, dem man Kochsalz (auf 2 Liter Wasser 50 Gramm Salz) zugelegt hat, taucht sie in echten Weinsteig und floßt sie zwischen zwei sauberen Leinwandtüchern sorgfältig aus und rollt sie leicht über. Dies Verfahren greift die Farben nicht im geringsten an, sondern lädt dieselben wie neu erscheinen.

Gutes Allerlei.

Festgelegtes Gold. Amerikaner haben ausgedacht, daß das in den Vereinigten Staaten in Bahnläden angelegte Gold einen Gesamtwert von 20 Millionen Dollar repräsentiert.

Siegellack-Sprache. Es ist bekannt, daß mancherlei stumme Sprachen gibt; da ist die BlumenSprache, die Handschuh-Sprache, die Jäger-, die Kriegermarken-Sprache; ja man hat sogar eine Siegellack-Sprache. Man weißt die Farbe der Lack je nach dem Inhalte der Briefe. Der Kingling, der seiner Angebeteten sein Herz zu Füßen legt, siegelt mit weißem Lack; der schwarze Lack für Trauerbriefen und Briefe von Trauernden dient, ist bekannt; blau siegelt man Briefe, die Beileidsbezeugungen enthalten, braun bzw. Holzfarben siegelt man Einladungen; hochroter Lack wird für Geschäftsbriebe, rubinroter für ein glücklich liebendes Paar" genommen. Grüner Lack bedeutet natürlich Hoffnung, gelb Eifersucht; einen Brief, in dem ein Tadel enthalten, siegelt man blaugrün. Junge Mädchen benutzen ganz hellrosa Lack, Freunde siegeln ihre Briefe grau; goldfarben ist der Siegel für schwerwiegende Briefe.

Der Ton macht die Musik. Dem Kaiser Joseph II. von Österreich legte einst sein Minister Kaunitz einen Gesetzentwurf zur Unterstützung der dem Herrscher gründlich widerstrebenden Strick gering. In seinem Berater sprach der Kaiser darüber: Kaunitz ist ein Gel! Dann folgte seine Namensunterzeichnung. Danach reichte er dem Minister das Papier und befahl ihm, seine Revolution zu lesen. Der Minister weigerte sich, weil er sich damit einer Majestätsbeleidigung schuldig machen müsse. Auf wiederholten Befehl des Kaisers aber las Kaunitz mit folgender Betonung: Kaunitz ist ein Gel, Joseph der zweite.

Muster eines Geschäftsreisenden. Sensreisender (zu den Cannibalen): "Und wenn ich nun wirklich gebraucht und verpeist werden soll, so bitte ich die Herren, bei dieser Gelegenheit doch einmal einen Versuch mit meinem Senf zu machen! Ich reise für Meyer u. Co."

Einer, der sich auskennt. Rechtsanwalt: Ja, wenn ich Ihre Verteidigung übernehmen soll, müssen Sie mir eben beichten. Haben Sie mir nichts verheimlicht? — Einbrecher: Nichts, Herr Doktor, als den Platz, wo ich das Geld vergraben habe. Allen Reichtum, Herr Doktor, Sie sind gewiß ein ehrlicher Mann, aber sicher ist sicher!"

Thalia. Bei Doktor Merker wollte sich der erste Patient durchaus nicht sehen lassen. Da erlich er folgende Anzeige: "Gestern sind bei mir in der Sprechstunde fünf Siede und sechs Damen-Sonnenschirme stehen geblieben. Dr. August Merker, prakt. Arzt, M. 1. 6. Vier Wochen später hatte der Doktor alle Hände voll zu thun.

nur zwei jedoch wollte sie sehen, den Bräutigam und die Braut. Iedermal, wenn Julius' Gesicht vor ihr auftaucht, zogen sich ihre Brauen finster zusammen, ihre Hände ballte sich. O, wie sie jahrt, den Mann, welcher sie schamlos los zerren hatte, wie sich ihr Herz aufbäumte bei seinem Anblick; war es denn wirklich möglich, daß sie ihn noch vor wenigen Tagen so über alles geliebt hatte?

Gundula hatte sie so sanft und herzlich getrostet und ihr Mut zugesprochen, daß Bärbel ordentlich fei ums Herz geworden war. Es war ihr fast lieb, daß sie nicht allein Zeit trug, daß auch Gundula Schmerz empfand, wenn auch um einen Brüder. Sie hatte dem Brüder davon gesprochen, hinabzugehen nach Ellerborn und heimlich dem Verlobungsfest beizuwohnen, und Gundula hatte erwidert:

"Geh' nur, Bärbel, geh'! Wenn du den schlechten Bürsten wiedergekehren hast, wird dein Schmerz milder werden, das weiß ich."

Und sie hatte in der That recht gehabt! Es war Barbara, als mußte sie noch einen Schlag ihm hinein in das lächelnde, blühende Gesicht des Mannes, bessern laute, fröhliche Stimme zu ihr herausfall

Unzulässig im Waarenzeichen. Originalmitteilung vom Patentbüro "Sad", Leipzig.

Das Waarenzeichengesetz bestimmt durch § 4, daß die Eintragung eines Zeichens in die Rolle zu verlagen ist bei solchen Waarenzeichenschildern, welche Negativ erregende Darstellungen oder solche Angaben enthalten, die erschlich den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und die Gefahr einer Täuschung begründen.

Unter diese Bestimmung fällt Mancherlei, was vielen Zeichenschildern, deren Schutz noch vom höheren Gesetz herrscht, nicht bekannt sein dürfte.

Die praktische Handhabung des Gesetzes zum Schutz der Waarenzeichnung hat nämlich mehrfach zu verschiedenen Verhandlungen zwischen dem Patentamt und dem Waarenzeichennamensleiter geführt. Es seien in dieser Beziehung nur die am häufigsten vorkommenden Fälle in aller Kürze näher bezeichnet.

Es wird zuverlässig erachtet, daß in einem Waarenzeichenschild die Worte „alleiniger Erfinder und Fabrikant“ vorkommen, da die Möglichkeit vorliegt, daß auch andere Gewerbetreibende dasselbe oder ein sehr ähnliches Erzeugnis herstellen.

Über erhaltenen Preismedaillen, wie solche auf Ausstellung etc. verliehen werden, ist der Nachweis der rechtsmäßigen Erlangung solcher Medaillen beizubringen, bevor sie im Waarenzeichenschild Platz finden können.

Es ist ferner unzulässig, den Beginn eines Fabrikbetriebes durch unrichtige Jahreszahlen im Waarenzeichenschild anzugeben, sondern auch in diesem Falle wird ein durch amtliche Documente zu erhaltender Nachweis nach Seiten des Patentamtes verlangt. Die Bezeichnung „D. R. Patent“ oder „Pa-

tent!“ ist im Waarenzeichen deshalb unzulässig, weil das Patent früher erhältlich kann als das Waarenzeichen und letzteres dann eine Angabe enthalte, welche eine Täuschung begründet.

Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Auerhahns-Zeitung“ kostenos Auskünfte auf dem Gebiete des Gewerblichen Schutzwesens zu ertheilen.

Sie finden die schönsten Damen-
Kleiderstoffe in größten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.

Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.
7 Meter Waschstoff weißlich zum ganzen Stück für 22. 1.95 Pf.
6 " soliden Stoff. 2.40 "
6 " Sommer-Nouveautés, doppelbreit 3.00 "
6 " Alpaka 4.50 "
7 " Mousseline laine garantiert, reine Wolle 4.55 "
Aussortiert. Gelegentlich kleine Inseln dersartiger Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen.

vers. in einzelnen Meter franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco, Modebilder gratis.

6) Verlandhaus: **GETTINGER & Co.**, Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Briefkunst zum ganzen Anzug 21. 4.05 Pf., Cheviot 3. 5. Anzug 21. 5.05 Pf.

Was ist Stabil?

Stabil ist das neuerdings präparierte Sekretär, welches die Rollen vom Sekretär zu verschaffen sucht, dass die niedrige Kosten Papier halten die gewöhnlich Rollen für Sekretärspapiere!

Kalorische An-
gebungen, Dopp. Stabil
kann Provinz von
21 Pf. reicht
Mr. 2 Pf.
Schinken,
Probtodess
german. Blasen-
te 21 Pf. in
Brotmarken,
Porkkote,
welche
zu Dosen ent-
hält, Mr. 2.50,
französ. p. Côte
Wiederholungs-
arbeiten mit grun-
digen Geschäft.
Prospekte, Plakate etc. gratis.
Rohzucker, die Stabil als Wiederholungs-
arbeit auf die Tafel nehmen, können sich
viel Taschengeld sparen.

Adressen: Stabilversand A. Becker,

Dresden-Südvorstadt.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Radier auf diesen Stoffen, entfernt augenblicklich von Papier
Tintenflecken, grosse Rollen mit,
gleichzeitig als mit schwarzer oder
andererfarbiger Tinte geschrieben,
durch Kopieren und Stempeln
aufbewahrt.

ohne irgend
eine Spur zu
hinterlassen.

20 Flaschen reicht
Jahre lang. Probe
flasche gegen Rücksendung von
21 Pf. in Marken. Probiert,
welches 20 Flaschen enthalt, französ.
Mr. 2.50 netto Côte. Jeder Be-
suchende, die Stabil als Wiederholungs-
arbeit auf die Tafel nehmen, können sich
viel Taschengeld sparen.

Große Prospekte, Auskunftsblätter
u. w. gratis.

Seide mit 25% Rabatt!

Bejähigte Deffins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten
bedruckter Toulard-Seide, glatter, gefleckter, farbiger Henneberg
Seide etc. parte- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
8 Soden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Flaggen

verleiht beillena örtlichen Festlichkeiten, Jubiläumsfeiern, Fahnenweihen u. s. w.

Bernhard Mehlhorn, Aue, Bahnhofstrasse.

Gute Existenz!
Für Aue u. Umgegend bedächtige ich ein neues Geschäft einzurichten. Nur gut sitzte Leute wollen sich melden, welche solches unter günstigen Bedingungen in feste Rechnung nehmen wollen.

A. Plowitz,
Herren- und Knaben - Kleider - Versandt.
Hauptgeschäft: Dresden-A., Biegelstr. 8.

Wer fabrizirt u. liefert:
ordinäre, ovale Weißblech-Fenerzeuge u. sog. Prismoden? Muster mit billigsten Preisen für Bestellungen nicht unter 100 Groß unter C. 123 an die Exp. d. St. zu richten.

Bäckerei
wird zu laufen gesucht.
Gsl. Offerten erbeten unter C. B. postl. Stollberg.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste u. im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.
Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke Schwan.

Eine halbe Etage,
aus 4 Piecen bestehend, kann Michaelis oder früher bezogen werden.
Bei erfragen bei N. Härtel, Lehrer in Aue.

Offizielle Erklärung!
Die gefragte Porträtkunst hat, um unschämten Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entoben zu sein und nur, um dieselben weiter behalten zu können, für lange Zeit und nur bis auf Widerruf beizubehalten, auf jeglichen Augen oder Gedinn zu verzichten.
Wir liefern für nur 13 Mark

als Raum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild)
in prachtvollem, elegant. Schwarz-Gold-Barockrahmen,

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer Thenerer, selbst längst verstorbenen Verwandten oder Freunden machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographic, gleichwohl in welcher Stellung, einzuladen und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß auf höchste überzeugt und erfreut sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkunstpreise berechnet.
Bestellungen mit Beschriftung der Photographic, welche mit dem fertigen Porträt unbedingt retourniert wird, werden nur bis auf Widerruf zum obigen Preise gegen Postversand (Nachnahme) oder vorheriger Einwendung des Betragzugegengenommen von der

Porträtkunst-Aufhalt „Cosmos“

Wien, Marienhilfstraße 118.

Für vorzüglichste, gewissenhaftste Ausführung und naturgetreue Ähnlichkeit des Porträts wird Garantie geleistet.

Mauschafte Auszeichnungen und Dankesagungen geschrieben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

Georg Freitag, Aue,

Bahnhofstrasse No. 11.
Größte Auswahl am Platze bei billigsten Preisen von:

Bettzeugen, rund, carrié, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breit.
Bettzeugen, weiß, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breit.

Bettluchseinen, $\frac{1}{4}$ breit in 6 Stärken.

Bettluchshalsteinen, $\frac{1}{4}$ breit von 100 Pf. an.

Bettluch-Besch. $\frac{1}{4}$ breit Mtr. von 80 Pf. an.

Inself. rot, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breit (Daunencörper).

Press, rot, $\frac{1}{4}$ zu Unterbettten.

Dowas, Chiffons, Shirlings, Hemdentuch, Halsteinen,

und Leinen zu Leibwäsche.

Handtuch- und Bischluchzeuge, Servietten, Peliqués

und sämliche Negligée-Artikel.

Weisse Damaste und Satins.

Georg Freitag.

Natur-Landgrasbutter netto 8 Pf. Probeflasch. 8.00 Mr. ft.
H. Sievers, Ortsburg Ostpr.

Einen Bädergesellen sucht sofort J. Mehlhorn, Baistr. Schneeberg.

2 anständige Männer können kost und Logis in Aue, Mittelstr. 45, I. F.

Namenlos gl macht ein zarter, weißer, roter Geschäft ohne Sommer- untermalze, daher gedreht.

Bergmann's Silien von Bergmann & So. Dresden.

a Stück 50 Pf. bei Apo. in Aue.

Ron verlangt: Rodebeuter 1

Die Weinhandlung von Johann Mori am Markt empfiehlt ihre vorzügl. österreichisch-ungar. u.

Weiß-, Roth- u. Südwine einer gesättigten Beachtung.

Asthma- u. Rheumatismus:

Beidem wird das erprobte Astrop. dessens empfohlen. Selbst Leute, u. schon 20 Jahre mit dieser Krankheit bettet waren u. alle Arten erfolglos angewandt, sind durch Gebrauch meines Astrop. davon befreit worden. Ruhm und porös.

Ottm. Mag Probst, Klingenthal 1, 2. Et. 28.

Zapeten!

Naturell-Zapeten von 10 Pf. Goldzapeten 20 in den schönsten und neuen Blättern. Blätterkarten überall franco.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Erkerwohnung

Stube, Küche, mit noch Piecen, ist an kinderlose Leute 1. Oktober oder 1. Nov. in Wettinerstr. in Aue zu vermieten. Zu erst. in der Exp. d. St. in A.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Zapeten und Goldzapeten bestens und dabei die allerbilligsten sind. Wiederholungsgarantie. Kosten gratis. August Stützenhof, Klingenthal. Ortlieben Spezial. Fahrpost-Versand-Haus Deutschland.

Zacherlin

wirkt stunnenswerth! Es tödtet unübertrifft sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt u. gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin.“ Wie bei: Christian Voigt. Baute: G. Gustav Klemm. König: C. F. Landgraf. Col. Rothkirch: Geisen, Ernst Schwarzenberg: Herm. Werner.

Dr. und Verlag der Buchdruckerei der „Auerhahn-Zeitung“ (Emil Hegmeister) Aue.